



Aus dem alten Dach ihrer Lagerhalle haben die Berliner Künstler mit mehr als 300 Helferinnen und Helfern die „citizenship“ gebaut. Das etwa 13-köpfige Team an Bord wechselt regelmäßig. Ob und wann das Floß weiterfahren und Vlotho erreichen konnte, war bis Redaktionsschluss nicht klar. Fotos: Thomas Klüter

Floß des Berliner Zentrums für Kunst und Urbanistik über die Weser unterwegs zur documenta nach Kassel

Citizenship vor Vlotho gestrandet

Von Thomas Klüter

VLOTHO (WB). Am Vlothoer Hafen stehen Bänke und Tische, gegen Spende versorgt das Kulturbüro Besucherinnen und Besucher mit Getränken und die Musiker des Ersten improvisierenden Streich-Orchesters Vlotho (E.I.S.) sorgen für kurzweilige Unterhaltung. Eigentlich sollte am Dienstag die „citizenship“ am Anleger der Weserstadt festmachen. Das Floß des Berliner Zentrums für Kunst und Urbanistik lief aber in Dehme auf Grund. Mit an Bord: Rocco Wilken.

Vlothos Bürgermeister hatte sich mit einigen Unterstützern spontan auf den Weg nach Porta Westfalica gemacht, um die Künstlergruppe bei der Fahrt auf ihrem Floß zu unterstützen. Die „citizenship“ wird nämlich mit menschlicher Kraft angetrieben, genauer gesagt, mit einer ganzen Reihe Fahrräder, die fest auf dem Floß installiert sind und deren Pedale über Ketten und Gestänge einen Schiffspro-

peller antreiben und so das nicht besonders schnittige Wassergefährt Fluss aufwärts bringt.

„Die Künstlergruppe hat die Strömung der Weser unterschätzt, die Akkus für den kleinen Hilfsmotor hätten erst hier bei uns wieder aufgeladen werden sollen und die Kraft in den Beinen ließ nach“, sagt Katharina Vorderbrügge vom Kulturbüro. Mit Hilfe der Vlothoer Unterstützer startete die rund 18 Tonnen schwere „citizenship“ vom Anleger in Porta Westfalica bereits mit einiger Verspätung zum Tagesendspurt Richtung Vlotho. Und musste sich dann den Weseruntiefen geschlagen geben.

„Wir sind am 2. Juni in Berlin gestartet, von der Havel in die Elbe, dann in den Mittellandkanal und in Minden dann über das Schiffshebewerk in die Weser gefahren“, sagt Künstler Philip Horst. „In jeder Stadt, wo wir einen Halt geplant haben, sind Aktionen und Veranstaltungen geplant und

natürlich ist es uns unangenehm, dass die Vlothoer jetzt auf uns warten müssen.“ Zumindest das Streich-Orchester und Katharina Vorderbrügge machten sich aber kurzerhand auf den Weg Richtung Unglücksstelle, um die „Seeleute“ dort zu begrüßen. „Das war recht unwegsam, aber sogar die Musiker sind mit ihren Instrumenten durch Gestrüpp und Brennnesseln geklettert“, sagt die Kulturbeauftragte.

Die Künstler des Berliner Zentrums für Kunst und Urbanistik sind mit der „citizenship“ eigentlich auf dem Weg zur documenta, die vom 18. Juni bis zum 25. September in Kassel stattfindet. Mit den indonesischen Kuratoren der diesjährigen Präsentation für Gegenwartskunst verbindet die Berliner Künstler eine langjährige Zusammenarbeit. „Das Thema unserer Reise, wie auch der documenta, ist Nachhaltigkeit“, sagt Philip Horst. „Und wir bringen das Thema zu den Menschen.“



Ab Porta Westfalica unterstützt die Vlothoer Delegation mit Bürgermeister Rocco Wilken die Künstlergruppe bei der Floßfahrt.



Das E.I.S.-Orchester verkürzt den Besucherinnen und Besuchern die Wartezeit am Vlothoer Hafen. Foto: Joachim Burek